

MANUFAKTUR

Mit der Verfeinerung der barocken Lebenskultur und den durch das massenweise Einströmen ostasiatischen Porzellans gewandelten Ansprüchen — vor allem an das Tafelgerät — waren zu Beginn des 18. Jahrhunderts die Voraussetzungen für eine vermehrte Fayence-Produktion gegeben. Vor genau 250 Jahren — am 26. Mai 1712 — taten sich drei „berechtigte Venediger Krughändler“ mit dem aus Hanau gebürtigen JOHANN CASPAR RIPP zur Errichtung einer Fayence-Fabrik in Nürnberg zusammen. Während die in dem gleichen Jahrzehnt gegründeten fränkischen Manufakturen — Ansbach 1710/12, Bayreuth 1719/20 — durch fürstliche Initiative entstanden, verdankt sie privatem Unternehmergeist ihr Dasein. Der auswärtigen Konkurrenz, aber auch den Klagen der einheimischen Hafner gegenüber genoß sie den starken Schutz des Rates der Stadt. Die genossenschaftliche Struktur des Betriebes hatte erhebliche Vorteile: die einzelnen Teilhaber waren bestrebt, ihre Angehörigen und Nachkommen hineinwachsen zu lassen, wodurch eine Stetigkeit der Entwicklung gewährleistet und der meist nur kurzfristige Einfluß wandernder Arkanisten ausgeschaltet war.

Der Gründung des Unternehmens — bis zu seinem Ende um 1840 an der Kartäusergasse gelegen — folgte wie bei fast allen Fayence-Manufakturen unmittelbar eine Blütezeit — bis etwa 1735. Der 1769 aufgehobene Einfuhrschutz bedingte eine für die Qualität der Erzeugnisse schädliche Produktionsumstellung. Durch die Konkurrenz des immer billiger werdenden Porzellans und seit etwa 1800 auch des Steingutes überwog später die Masseware.

Die Produktion der Blütezeit war nicht nur mengenmäßig umfangreich, sondern zeichnete sich auch durch gute Qualität aus. Der reichhaltige Formenschatz umfaßte alle Geschirre und Dekorationen für den festlich gedeckten Tisch wie für den täglichen Bedarf. Dazu kamen Ziervasen, Enghalskrüge, Wandfliesen, kultisches Gerät mit Taufgarnituren und Meßkännchen und vieles andere mehr. Ein gesunder Geschäftsgeist war offensichtlich bemüht, allen Bedürfnissen gerecht zu werden, was nicht nur die Vielzahl der Formen, sondern auch die unterschiedliche Qualität der Bemalung zeigt.

In der Frühzeit traten gegenüber einem kräftigen, leuchtenden Blau die anderen Scharf-ferfarben, Gelb, Grün und — in vielen Abstufungen — Mangan, zurück. Gern gab man der Glasur einen leichten blauen Stich, das sog. Kleisterblau, auf dem die Blau-malerei ohne krassen Gegensatz wirkungsvoll stand. Die bemerkenswert gute Glasur verlieh den Geschirren eine starke Leuchtkraft.

Wie jede andere Manufaktur war auch die Nürnberger den internationalen Strömungen verpflichtet. Fernöstliche Motive sind in eigenartiger Weise mit heimischen gemischt. Aber weder China noch Delft haben einen bestimmenden Einfluß ausgeübt. Neben vielen in Deutschland wachsenden Blumen werden Fiederblätter, Farnkraut, lappiges Laubwerk bevorzugt, zusammen mit abstraktem Ranken-, Gitter-, Laub- und Schweifwerk. Beliebte sind die mit Früchten und Blumen gefüllten Körbe und die kleinen Vögel zwischen gefiedertem Blattwerk (Vögelesdekor). Mit großem Geschick läßt man Ornamentwerk die Geschirre überspinnen, ohne den Eindruck des Überladenen hervorzurufen. Neben szenischen Darstellungen — aus der Bibel oder mit Bezug auf die Reformation — und Wappen der Nürnberger Geschlechter in reichen Rahmenkartuschen treten die Chinesenszenen zurück.

Zu den namentlich bekannten Malern der Frühzeit gehört GEORG MICHAEL TAUBER (gest. 1735), der als Zwanzigjähriger auf hochovalen Platten die drei Gründer des Nürnberger Unternehmens im Bilde verewigte. Eine reiche Tätigkeit entfalteten die Mitglieder der FAMILIE KORDENBUSCH. Der reinen Blau-malerei widmete sich während seiner Nürnberger Tätigkeit von 1718—30 GEORG FRIEDRICH GREBNER, anschließend war er in Bayreuth, seit 1738 in Oettingen-Schrattenhofen tätig. CHRISTOPH ANDREAS LEITZEL stellte



61 Christoph Andreas Leitzel: Teller mit Selbstbildnis *Kat.-Nr. H 39*



62a Johann Schaper: Schwarzlotmalerei
des Birnkruges *Kat.-Nr. H 1*



62b Johann Schaper: Selbstbildnis
Kat.-Nr. G 33



63a Wolfgang Rössler: Enghalskrug mit Muffelmalerei *Kat.-Nr. H 21*
 Johann Ludwig Faber: Teller mit Schwarzlotmalerei *Kat.-Nr. H 7*



63b Abraham Helmhack: Teller mit Schwarzlot-, Enghalskrug mit Muffelmalerei *Kat.-Nr. H 15, 14*



64 Johann Georg Bayer: Schüssel mit Blaumalerei *Kat.-Nr. H 31*
Pomeranzenkübel mit Blaumalerei um 1720 *Kat.-Nr. H 42*

65 Waschgarnitur mit Blaumalerei um 1730 *Kat.-Nr. H 60*

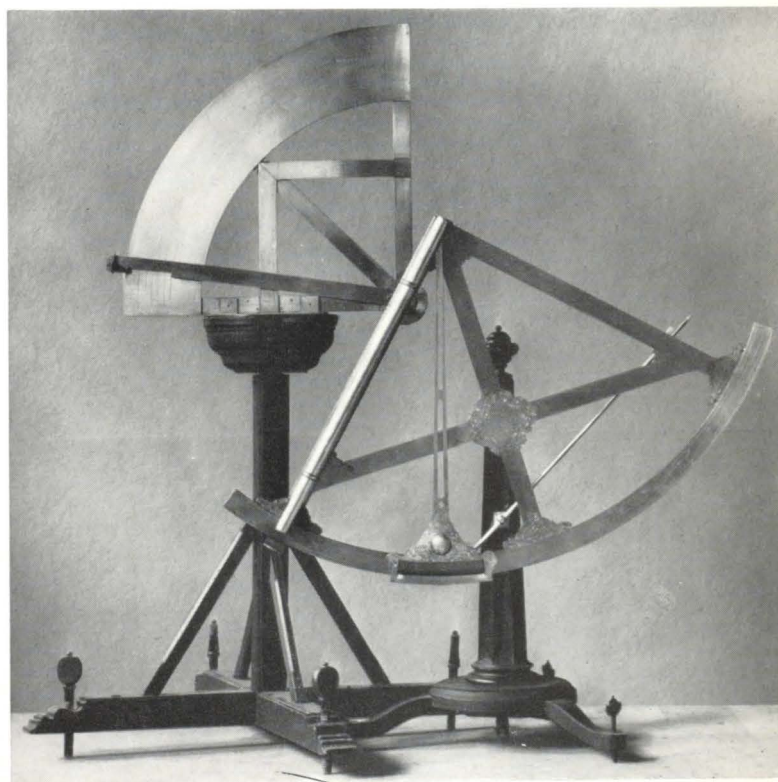






67a Ansicht der reichsstädtischen Sternwarte, aus: J. A. Delsenbachs „Nürnbergische Prospection“ *Kat.-Nr. B 52*

67b Johann Georg Ebersperger: Zwei Quadranten *Kat.-Nr. K 26, 27*





68a Hans Conrad Spörel: Helm mit Ätzmalerie
Kat.-Nr. I 26

68b Gottfried Christian Leygebe: Hirschfänger *Kat.-Nr. I 31*

sich 1720 selbst auf einem Teller bei der Bearbeitung einer Fächerplatte dar (H 39). Eine buntere Palette bevorzugten GUSTAV ALEXANDER ERNST GLÜER — in Nürnberg von 1722 bis 1737 —, der Arbeiten in der Art der Hausmaler hinterließ, N. PÜSSINGER und P. C. SCHWAB, die um 1725—30 in bunten Scharfffeuerfarben besondere Wirkungen zu erzielen verstanden. JOHANN VALENTIN BONTEMPS, der 1729 von Ansbach nach Nürnberg kam und nach 1740 dorthin zurückkehrte, gab den Arbeiten mit seinem „Bontemps-Dekor“ einen persönlichen Stil. Zahlreiche mit Buchstaben oder Zahlen gemarkte Stücke lassen sich nicht mit Sicherheit einem namentlich bekannten Meister zuweisen. Eine Anlehnung an den Porzellanstil mit Blumenmalerei in bunten Muffelfarben ist in Nürnberg nie erfolgt. Das langsame Erlöschen in der zweiten Jahrhunderthälfte kennzeichnen manganüberspritzte Geschirre mit ausgesparten blau- und buntbemalten Reserven — vorwiegend Maßkrüge — und die Spruchteller.

GÜNTHER SCHIEDLAUSKY

JOHANN GEORG BAYER

1715 siedelt er von Ansbach nach Nürnberg über, bis 1718 hier nachweisbar. Er gehört zu den frühesten Malern der Nürnberger Fabrik. 1728—32 ist ein „Porzellaner“ dieses Namens in Bayreuth tätig. Durch seine Marke noch 1768 nachzuweisen.

H 31 Große runde Schüssel

Blau bemalt mit Chinesenszene (Verkauf von Porzellan?) im Fond, auf Hohlkehle und Rand ein Fries von 4 Gitterfeldpostamenten mit Blüten und Fiederblättern sowie 4 Feldern mit ähnlichem Dekor, eingerahmt von Akanthusranken. Blaumarke B

Dm. 42

Um 1718.

Nürnberg, Germanisches National-Museum

Taf. 64

H 32 Achtseitige Teekanne

Von konischer Form auf 3 Kugelfüßen. Volutenhenkel, der Ausguß in Gestalt eines Vogelkopfes. Kleisterblaue Glasur und Blauamalerei mit stilisierten Blumen auf Postamenten und herzförmigen Blumenfeldern mit Fiederblättern. Blaumarke B

H. 13,6

Um 1720.

Nürnberg, Germanisches National-Museum

H 33 Runde Schüssel

Mit gewelltem Rand. Bemalt in bunten Scharfffeuerfarben mit sitzendem Putto, der einen Früchtekorb hält. Auf der Hohlkehle Fries von Laub- und Bandelwerkkartuschen, Blumen und Gitterfeldern. Blaumarke B

Dm. 28,5

Um 1720.

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

GEORG MICHAEL TAUBER

Geb. 1700, gest. 1735. Seit mindestens 1717 in der Nürnberger Fayence-Fabrik tätig und einer ihrer besten Maler. Von ihm stammen die auf Fayence gemalten Bildnisse der Gründer der Nürnberger Fabrik.

H 34 Walzenkrug

Mit Henkel. Blaumalerei: Vorn in ovalem Feld Luther und Gustav Adolf (?) neben einem Altar stehend; hinten hoch-ovales Feld mit stilisierten Blütenranken, Tulpen usw. Unter dem vorderen Feld der Name der Bestellerin: Maria Magdalena Fleischmännin. Am Boden: Georg Michael Tauber Pinxit Ano 1719
H. 19,5. Zinnmontierung

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

H 35 Walzenkrug

Mit Henkel. Blaumalerei: Vorn Medaillon mit Johannes d. T. in der Wüste betend. Darunter der Name des Bestellers: M Johann Carl Böheim Anno 1720. Signiert: Georg Michael Tauber Pinxit Ano 1720 Den 27. Octobris
H. 17,5

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

GEORG FRIEDRICH GREBNER

Seit 1717 in Nürnberg tätig, wo er 1725 Bürger wurde. Seit 1731 führte er unter Zurücklassung seiner Frau, die ihn wegen „seiner üblen Conduiten“ enterbte, ein unstetes Wanderleben und tauchte in verschiedenen Manufakturen auf. Viele seiner Arbeiten sind mit genauem Datum versehen. Er betätigte sich wahrscheinlich auch als Hausmaler.

H 36 Walzenkrug

Mit Zopfhenkel. Blaumalerei: Unten und oben Fries mit Akanthusblattwerk, Gitterpostament mit stilisierten Blumen, die übrige Fläche mit Blumenzweigen, Tulpen und Fiederblättern bemalt. Auf der Unterseite in Blau: G. Grebner 1719
H. 19. Zinnmontierung

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

H 37 Runde, flache Schüssel

Blau bemalt: Im Fond stilisierte Blüten, auf Rand und Hohlkehle Akanthuskartuschen mit Blumen, dazwischen Gitterfelder. Rückseitig in Blau: G. Grebner Anno 1720. d. 22. März.
Dm. 39

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)



Aus: J. Camerarius' „Symbolorum et emblematum“ Kat.-Nr. B 3

H 38 Walzenkrug

Mit Zopfenkel. Blau bemalt: Auf der Vorderseite, flankiert von Lorbeerzweigen, ein Spiegelmonogramm unter Krone; darunter: Anno 1721. Die übrige Fläche bedeckt mit Akanthuswerk, Fiederblättern und Blüten. Auf der Unterseite: G. F. Grebner 1721 d. 20. April
H. 19. Zinnmontierung

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

CHRISTOPH ANDREAS LEITZEL

Lebensdaten sind nicht bekannt.

H 39 Flacher, runder Teller

Blau bemalt mit dem Selbstbildnis Leitzels, Pinsel und einen Teller in den Händen. Beischrift: Christoph Andreas Leitzel Anno 1720. Am Rand Fiederranken
Dm. 25,5

Die einzige datierte und gesicherte Arbeit des Künstlers.

Nürnberg, Germanisches National-Museum

Taf. 61

H 40 Tafelaufsatz

Auf rundem Fuß eine flache Platte. Blau bemalt mit der Halbfigur eines lachenden jungen Mannes, der Geld in der Hand hält. Am Rand 4 Kartuschen mit Blumen, dazwischen gefiederte Ranken
H. 11, Dm. 25

Um 1720—25. In der Art des Christoph Andreas Leitzel.

Nürnberg, Germanisches National-Museum

UNBEKANNTE FAYENCE-MALER UM 1720**H 41 Enghalskrug**

Mit Zopfenkel. Die Wandung leicht gerippt. Kleisterblaue Glasur. Blaumalerei im sog. Vögelesdekor
H. 30. Silbervergold. Montierung (Meistermarke nicht bei R³)

Nürnberg, Germanisches National-Museum

H 42 Pomeranzenkübel

Vasenförmig auf Glockenfuß; die untere Hälfte des Gefäßes mit starken, senkrechten Buckeln, an der oberen seitlich 2 Henkel. In Blaumalerei stilisierte Ranken und Blumen, auf der oberen Wandung 2 ovale Felder mit 2 Vögeln zwischen Fiederzweigen
H. 29

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

Taf. 64

NIKOLAUS PÖSSINGER

In Nürnberg als Fayencemaler 1725 und 1727 bezeugt. Ihm werden auch einzelne Teller zugeschrieben, die 1730 zur 200-Jahr-Feier der Augsburger Konfession angefertigt wurden. Mit Vorliebe verwendete er Scharfffeuerfarben, vor allem Kupfergrün.

H 43 Große Schüssel

Gebuckelter Rand. Blaßblaue Glasur, blau bemalt: Im Fond Allianzwappen Ebner-Harsdorf, von zwei fliegenden Engeln getragen; am Rand ein Fries von großen Blüten, durch Fiederblätter verbunden
Dm. 40

Um 1727—30. Durch signierte Arbeiten dem Nik. Pössinger zuzuschreiben. Das Wappen bezieht sich auf die 1712 geschlossene Ehe von Joh. Carl Ebner v. Eschenbach mit Maria Christina v. Harsdorf.

Nürnberg, Germanisches National-Museum

ANDREAS KORDENBUSCH

Gest. 1754. Seit 1723 als Fayence-Maler in Nürnberg nachzuweisen.

H 44 Kleine, runde Schale

Mit gewelltem Rand, auf rundem, konischem Fuß. Blaßblaue Glasur und Blaumalerei: Blumenkörbe mit Bontempsdekor. Blaumarke K
H. 6, oberer Dm. 13,5

Um 1725.

Nürnberg, Germanisches National-Museum

H 45 Spucknapf

Kugeliger Behälter mit Henkel und weitausladendem Rand. Blaßblaue Glasur. Stilisierte Blumen und Fiederblätter in Blaumalerei. Blaumarke K
H. 9,2, oberer Dm. 13,6

Um 1735.

Nürnberg, Germanisches National-Museum

GEORG FRIEDRICH KORDENBUSCH

Gest. 1763. Neffe des Andreas K. Die Mitglieder der Familie Kordenbusch waren wohl die produktivsten Maler der Nürnberger Fabrik, ihre Arbeiten sind qualitativ recht unterschiedlich.

H 46 Runde Schüssel

Blau bemalt: Im Fond Kücheninterieur mit der Darstellung Christi bei Maria und Martha. Auf Hohlkehle und Rand Blumenkörbe und Akanthuspalmetten (Bontempsdekor). Rückseitige Blaumarke G. K.
Dm. 34,6

Um 1725.

Nürnberg, Germanisches National-Museum

JOHANN ANDREAS MARX d. Ä.

Gest. 1770. Sohn des Mitgründers der Fayence-Fabrik Christoph M. Seit 1715 Teilhaber und bis zu seinem Tode Inspektor in der Fabrik.

H 47 Große, runde Schüssel

Blau bemalt: Im Fond rundes Feld mit Früchtekorb und zwei Vögeln. Auf der Hohlkehle und dem Rand Felder mit stilisierten Blumen und Fiederblättern. Blaumarke des Joh. Andreas Marx d. Ä.
Dm. 35

Um 1725.

Nürnberg, Germanisches National-Museum

H 48 Runde Wochenbettschale

Mit 2 seitlichen Handhaben. Auf der Oberseite des Deckels 3 Knöpfe, um den Deckel, umgedreht, als Teller benutzen zu können. Blaßblaue Glasur und Blaumalerei: Blumenmuster und Laubwerkfelder. Auf dem Boden: Johann Andreas Marx Anno 1733 den 15. Januar
H. 9, oberer Dm. 12,5

Nürnberg, Germanisches National-Museum

H 49 Großer Maßkrug

Mit Doppelhenkel und blaßblauer Glasur. In Blaumalerei auf der Vorderseite das Wappen der Kreß mit Helmzier und Laubwerk. Beiderseits ein senkrechter Fries aus Früchtekörben, Laub- und Bandelwerk. Am Boden: Joh. Andr. Marx 1740. Unter dem Wappen nochmals das Datum und die Initialen des Malers
H. 22,5, oberer Dm. 12,3

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Friedrich Frhr. v. Kreß)

UNBEKANNTE FAYENCE-MALER UM 1725**H 50 Blumen-Ampel in Kugelform**

Die Wandung mit runden Löchern durchbrochen, mit 2 Henkeln und profiliertem Knauf an der Unterseite. Blau bemalt mit dichten Streublumen und Punktrossetten
H. 23. Eiserne Aufhängevorrichtung

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

H 51 Tafelaufsatz

Von ovalgeschweifter Form in 2 Etagen. Die untere Platte auf 5 Füßen, bemalt in Blau mit Früchtekörben, Vögeln auf Postamenten und Fiederblättern. 2 Löwen und 2 hermenartige menschliche Gestalten, alle 4 mit Kerzentüllen auf den Köpfen, tragen eine vertiefte Schüssel, ähnlich wie die untere Platte bemalt
H. 26,2, L. 41, Br. 29,5

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

H 52 Großer Walzenkrug

Am Fuß und Lippenrand mehrfach profiliert. Auf der Leibung umlaufend in Blaumalerei: Christus mit der Samariterin in Landschaft. Die Wülste mit Friesen aus gefederten Ranken und Fiederblättern
H. 32,5. Zinnmontierung von Joh. Andr. Marx

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

PAULUS (?) STRÖBEL d. J.

Sohn des älteren Paulus S., als Fayence-Maler seit 1724 in Nürnberg nachweisbar. Ob der Sohn auch den Vornamen Paulus hatte, ist zweifelhaft, weil auf dem 1733 datierten Stück ein A. Ströbel signiert, es sei denn, daß es sich um einen bisher nicht bekannten Verwandten handelt.

H 53 Runde Schüssel

Blau bemalt: Im Fond Früchtekorb mit zwei Pfauen, dazwischen Fiederblätter. Auf dem Rand Felder mit Akanthuswerk, abwechselnd mit stilisierten Blumen. Rückseitig: Ströbel; Ao: 1730 d: 12: 10bris:
Dm. 35

Nürnberg, Germanisches National-Museum

H 54 Milchtopf mit Henkel

Blaßblaue Glasur. Die ganze Wandung mit Blaumalerei bedeckt: Auf der Vorderseite Kartusche mit den Initialen MHH unter Krone, flankiert von Tulpen- und Türkenbundzweigen. Die übrige Fläche bedeckt mit Fiederblättern, Blüten und Papageien. Signiert: A. Ströbel Cum Deo Ao 1733
H. 22

Nürnberg, Germanisches National-Museum

H 55 Große, querovale Schüssel

Mit gewelltem Rand. In Blaumalerei auf dem Rand dichtes Rankenwerk mit Blüten. Im erhabenen Mittelfeld die Taufe Christi, umgeben von stilisierten Blüten und Blättern
L. 49, Br. 42

Um 1730. In der Art des Ströbel.

Nürnberg, Germanisches National-Museum

GEORG SALOMON HEES

Gest. 1780. Für das Jahr 1730 ist er in Nürnberg bezeugt. Wahrscheinlich identisch mit Georg Salomon Keß, der Mitinhaber der Fayence-Fabrik war und ein hohes Alter erreicht haben dürfte.

H 56 Vexiergefäß in Vasenform

Runder Fuß, darüber ein kugelig Körper, aus dem 3 Ausgußzapfen herausragen; konisch ansteigender Körper, der oben eine Reihe von Löchern hat. Kegelförmiger Deckel mit profiliertem Knauf. Kleisterblaue Glasur mit ornamentalem Blumendekor in Blauamalerei. Am Boden: HEES NB

H. 35

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

P. C. SCHWAB

Lebensdaten nicht bekannt. Er scheint nur in bunten Scharfffeuerfarben gemalt zu haben.

H 57 Runde Schüssel

Mit gewelltem Rand. Bemalt in bunten Scharfffeuerfarben mit Luther und dem Kurfürsten Johann I. von Sachsen an einem Altar. Am Rand die 4 Kardinaltugenden, zwischen Feldern mit Blumen und Gitterwerk. Im Fond: 25. Juni 1730. Zur Erinnerung an das 200jähr. Jubiläum der Augsburger Konfession. Rückseitig in Mangan: P. C. S. 1730
Dm. 35

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

H 58 Enghalskrug

Mit Henkel, geriefelter Wandung und geriefeltem Hals. Bemalt in bunten Scharfffeuerfarben: Auf der Leibung Medaillons mit der Personifikation des Sommers und 2 Architekturlandschaften, dazwischen Blüten und Rocailles mit Manganzeichnung. Am Boden in Mangan: S

H. 33. Zinnmontierung

Um 1740.

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

LEONHARD FRIEDRICH MARX

Gest. 1787. Sohn des Joh. Andreas M. d. Ä. Inspektor und Maler an der Fayence-Fabrik, seit dem Tod des Vaters 1770 deren Mitinhaber.

H 59 Teller

Kleisterblaue Glasur. Blau bemalt: Im Fond das Allianzwappen Behaim-Haller, darüber Krone mit Spruchband, gehalten von 2 Engeln; in Wolken das Auge Gottes; am Rand Blüten mit Bandelwerk. Rückseitig Blaumarke des Leonhard Friedr. Marx

Dm. 23,8

Durch die Hochzeit der Wappenträger auf etwa 1735 zu datieren.

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

UNBEKANNTE FAYENCE-MALER UM 1730

H 60 Waschgarnitur

Bestehend aus ovalgerippter Schüssel und Helmkanne. Kleisterblaue Glasur. Blau bemalt mit Chinesenszenen im Fond der Schüssel und auf der oberen Fläche der Kanne. Die übrigen Flächen bemalt mit Blumen in Kartuschen, dazwischen dichtes Blattwerk. Auf der Schüssel Blaumarke eines unbekanntens Malers

H. der Kanne 23; H. der Schüssel 34, Br. 24,5

Nürnberg, Germanisches National-Museum

H 61 Tulpenvase

Auf rundem Fuß, mit birnförmigem Körper, aus dessen Oberseite 5 nebeneinander geordnete Tüllen herauswachsen. In der Mitte eine größere Tülle. Kleisterblaue Glasur. Bemalt in Scharfffeuerfarben mit Blumen und Vögeln
H. 27

Nürnberg, Germanisches National-Museum

H 62 Kürbisflasche

Bemalt in bunten Scharfffeuerfarben mit 2 figuralen chinesischen Darstellungen, Palmen, Vögeln, großen Insekten
H. 19

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

H 63 Aufsatzplatte

Auf rundem Fuß, die Platte mit gewelltem Rand. Bemalt in bunten Scharfffeuerfarben mit stilisierten Blumen und Gitterfeldern
H. 8,5, Dm. 27,5

Nürnberg, Germanisches National-Museum

H 64 Geschweift ovale Aufsatzplatte

Blau bemalt: In der Mitte rundes Medaillon mit Landschaft, umgeben von 4 Kartuschen mit Früchtekörben und stilisierten Blumen in Laub- und Bandelwerkumrahmung. Auf dem Boden Signatur N (Nürnberg)
H. 9,4, L. 30, Br. 23

Nürnberg, Germanisches National-Museum

H 65 Damenpantoffel als Blumenbehälter

Borten und Streublumen in Blaumalerei
L. 19, H. 8

Nürnberg, Germanisches National-Museum

H 66 Großer Henkeltopf

Mit schräg gerippter Wandung. Auf der Vorderseite in Blaumalerei Früchtegebilde in Kartusche, umrahmt von Blütenranken, Gitterfeldern und Fiederblättern
H. 33

Nürnberg, Germanisches National-Museum

H 67 Rundes Kabarett

In der Mitte sechseckiger Stern, dessen Spitzen bis zum Rand reichen; in den Zwischenräumen am Rand herzförmige Vertiefungen. Blaßblau glasiert und blau bemalt mit stilisierten Blumen und Fiederzweigen
Dm. 35

Nürnberg, Germanisches National-Museum

H 68 Rundes Kabarett

Mit 8 muschelförmigen Vertiefungen am Rand und einer größeren in der Mitte. Blau bemalt mit Blüten und Fiederblättern
Dm. 33,2

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

H 69 Enghalskrug

Mit leicht gerippter Wandung auf rundem Fuß. In Blaumalerei Blütenmuster gleichmäßig verteilt. Am Henkel Rankenfries
H. 33. Zinnmontierung

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

H 70 Achtfingervase

In 2 Reihen, seitliche Henkel in Gestalt von Vögeln, rechteckiger Fuß. Kleisterblaue Glasur mit Früchtekorb und Vögeln in Blaumalerei, dazwischen Blüten und Voluten
H. 21

Nürnberg, Germanisches National-Museum

H 71 Kerzenleuchter

Mit glockenförmigem Fuß und Balusterschaft. Blaßblaue Glasur mit Blaumalerei: Vierpaßfelder mit Architektur und stilisierten Blumen, dazwischen Ranken
H. 32

Nürnberg, Germanisches National-Museum

H 72 Runde, bauchige Terrine

Auf gewölbtem Fuß, 2 Handhaben und glockenförmiger Deckel mit Knauf. Blaumalerei: Umziehender Fries von Kartuschen, Akanthusblättern, Blumen und Fiederblättern. Um die Hohlkehle und am Fuß ein Fries von stilisierten Blumen und Voluten
H. 24

Nürnberg, Germanisches National-Museum

H 73 Ein Paar Kerzenleuchter

Vierseitig. Blau bemalt mit Ranken und stilisiertem Blütenfries
H. 23,5

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

H 74 Runde Wochenbettschüssel

Auf 3 Kugelfüßen, mit 2 volutenförmigen Handhaben. Der Deckel mit 3 Kugelfüßen. Blaßblaue Glasur. Blau bemalt mit Früchtekörben auf Gittersockeln, Sternblumen und Fiederblättern
H. 15,5, oberer Dm. 23

Nürnberg, Germanisches National-Museum

H 75 Großes, ovales Kühlbecken

Die Wandung mit starken ovalen Buckeln, an den Schmalseiten je ein männliches Gesicht. Die Buckel in Blau bemalt mit ornamentalem Blütendekor, abwechselnd aus Akanthuswerk und Sternblumen. Im Innern Früchtekorb mit Blüten
H. 25, L. 60, Br. 24

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

H 76 Große runde, flache Schüssel

Kleisterblaue Glasur mit Blaumalerei: In der Mitte des Fonds Rundmedaillon mit Landschaft. Im übrigen Teil des Bodens und in der Hohlkehle Früchtekörbe und stilisierte Blüten in Laub- und Bandelwerkumrahmung. Auf dem Rand stilisierte Blumen und Fiederblätter. Blaumarke N
Dm. 48,6

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

H 77 Ein Paar Obeliskten

Auf vierseitigem Sockel die spitz ansteigende Pyramide, die unten an allen 4 Seiten mit Muscheln und Voluten belegt ist. Bemalung in Blau mit Fiederblättern, Früchten und Blüten
H. 42

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

H 78 Balusterförmige Kürbisvase

Blau bemalt beidseitig mit Pfau auf Früchtekorb, dazwischen stilisierte Blumen, Fiederblätter, Laub- und Bandelwerk. Blaumarke N
H. 24

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

UNBEKANNTE FAYENCE-MALER UM 1735—40

H 79 Achtseitige profilierte Deckeldose

Als Deckelknopf eine Frucht. Bemalt in Scharfffeuerfarben mit Dreiblatt- und Blütenfriesen mit Manganzeichnung
H. 10, T. 11

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

H 80 Deckelvase

Sich nach oben bauchig erweiternd. In Blaumalerei auf der Leibung 2 hochovale Kartuschen mit Pfauen auf Früchtekorb, auf der übrigen Fläche Blumensträuße und Fiederblätter
H. 34

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

H 81 Enghalskrug

Mit schräggeriefelter Wandung und waagrechtgeriefeltem Hals; Zopfhenkel. Kleisterblaue Glasur mit Blaumalerei: 3 quere ovale Medaillons mit Architekturen, dazwischen Akanthusblattwerk, stilisierte Blumen und Fiederblätter
H. 32,2. Zinnmontierung

Um 1740.

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

UNBEKANNTE FAYENCE-MALER UM 1750

H 82 Enghalskrug

Mit Henkel und schräg gerippter Wandung. Bemalt in Mangan: Auf der Stirnseite Hochzeit zu Kana, flankiert von bunten Blumensträußen. Signiert I über NB
H. 32. Zinnmontierung

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

H 83 Ovale Deckelterrine

Mit gerippter Wandung und seitlichen Blatthenkeln. Graublaue Glasur. Bemalt in bunten Scharfffeuerfarben mit deutschen Blumen. Am Boden die Marke eines unbekanntens Malers.
H. 16,3, L. 20, Br. 12,7

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

H 84 Ovale Deckelterrine

Auf 4 Volutenfüßen mit seitlichen Handhaben und reicher Rocaille-Reliefierung. Bemalt mit deutschen Blumen in Scharfffeuerfarben
H. 27, L. 38

Mitte 18. Jahrhundert. Die Nürnberger Herkunft ist durch entsprechende Scherbenfunde im Schutt der ehem. Fayence-Fabrik gesichert.

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)